

Urkunde vom 6. 4. 1266 und die Churerisch-Richensteinische Urkunde vom 30. 6. 1282. Bei diesem Sachverhalt haben wir auch das zweit-
letzterwähnte Stück in den Zusammenhang mit Chur gerückt und
oben besprochen. Alles weitere hingegen ist nur durch Churer
Nekrologeinträge oder durch das Cartularium Monasterii Cur-
waldensis überliefert. Dieses wurde 1464 angelegt aus den damals
noch gültigen, zu jener Zeit im Kloster vorhanden gewesenen
Urkunden, und 1467 von Konrad Wenger, in decretalibus licen-
ciatus, legalisiert und besiegelt. Es wurde dann verschleppt, kam
1536 aber wieder ans Kloster zurück. Die Reste des Archives von
Churwalden kamen 1803 ins bischöfliche Archiv und teils ins Churer
Stadtarchiv.

Pfävers. Das Kloster S. Maria assumpta besaß in Liechten-
stein ebenfalls Liegenschaften. Wir gehen auf die Entwicklung dieses
Scriptoriums näher ein, da es die Liechtenstein am nächstgelegene
bedeutendere Schreibschule war und deshalb für die Entwicklung
der Schrift in Liechtenstein nicht ohne Bedeutung gewesen sein
dürfte. Mehrere liechtensteinische Adelsherren weilten tatsächlich
in diesem Kloster, so solche von Schellenberg und Richenstein.

Pfävers hatte schon im 8. Jahrhundert ein eigenes Scriptorium.
So alte Urkunden sind aber keine daraus erhalten geblieben. Ueber-
liefert sind seit der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts bloß die leeren
Wohltäternamen, die ins Liber Viventium eingetragen wurden.
Hievon kommen vielleicht einige für Liechtenstein in Frage aus der
Rubrik: «Hec sunt nomina vivorum vel defunctorum benefactorum
de Plano». Nach der urkundenarmen Zeit des 10. und 11. Jahr-
hunderts begann man an Stelle der bloßen Namen seit der Mitte
des 12. Jahrhunderts Uftaufzeichnungen in ebendiesem Liber Viven-
tium zu besorgen. Ebenso alt sind darin auch Urbaraufzeichnungen.
Seit der Mitte der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts machten sich
diese Notizen von diesem Codex frei. Wir finden Einzelauftaufzeich-
nungen auf losen Blättern. Die Urbaraufzeichnung für Triesen von
1200 — 1230 steht auf einem Pergamentrodel. Nachher fließen auch
ständig Originalurkunden aus diesem Scriptorium und wurden,
nebst den Urkunden von auswärtigen Ausstellern, auch da im Archiv
verwahrt, was in einzelnen Stücken auch Liechtenstein zugute kommt.